

Verwertungsdifferenzierte Preisberichterstattung Futtererbsen und Ackerbohnen: Aktualisierung der Soester Preisindikatoren für Körnerleguminosen

Bruno Kezeya, Petra Zerhusen-Blecher, Tanja Schäfer, Marcus Mergenthaler

Einleitung

Der Anbau und die Nutzung von Leguminosen in der Tier- und Humanernährung gewinnen an Bedeutung. Trotz der pflanzenbaulichen, umweltbezogenen und ernährungsphysiologischen Vorteile stoßen Körnerleguminosen auf verschiedenen Stufen von Wertschöpfungsketten auf Schwierigkeiten. Beim Anbau sind es Ertragsunsicherheiten und auf allen Stufen die oft noch mangelnde Wirtschaftlichkeit aufgrund bisher begrenzt nutzbarer Skaleneffekte. Für die Wirtschaftlichkeit von Leguminosen im Anbau fehlt meist der Bezug zur gesamten Fruchtfolge (ZERHUSEN-BLECHER et al., 2019). Eine geringe Wirtschaftlichkeit von Körnerleguminosen liegt aber auch an niedrigen Marktpreisen, die u.a. durch Informationsasymmetrien und Marktmacht zwischen Akteuren bedingt sind (KEZEYA SEPNGANG et al., 2018).

Zur Reduktion von gesamtwirtschaftlich schädlichen Asymmetrien und als Beitrag zur Markttransparenz beschäftigt sich der Fachbereich Agrarwirtschaft in Soest seit 2018 mit der Entwicklung von Preisindikatoren (PI) (KEZEYA SEPNGANG et al., 2018). PI wurden zuerst für Futtererbsen (FE) und Ackerbohnen (AB) entwickelt und beruhen auf drei Ansätzen: (a) Regressionsanalysen mit Preisen der Substitute Futterweizen und Sojaextraktionsschrot; (b) Futterwert in der Schweinfütterung mit der Austauschmethode von Löhr und (c) Wert pro Einheit im Außenhandel. Die gleichzeitige Nutzung der drei PI soll der Ermittlung einer stärker an der Verwertung orientierten Preisfindung der Leguminosen dienen.

Ziel der vorliegenden Untersuchung ist eine Aktualisierung der drei PI und die Demonstration ihrer Nutzungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund allgemein gestiegener Agrarpreise bedingt durch die Covid-Pandemie und durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine.

Daten und Methoden

Die verwendeten Preise stammen von der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI) und Daten über den Außenhandel vom statistischen Bundesamt (DESTATIS). Die Daten von 2017 bis Juni 2022 wurden gewählt, um in der graphischen Übersicht zeitliche Vergleichsmöglichkeiten zu gewährleisten und wegen der Datenverfügbarkeit von non-GMO Sojaextraktionsschrot ab 2017. Die Berechnungskonzepte und -formeln stammen von KEZEYA SEPNGANG et al. (2018). Die abgeleiteten Formeln aus der Regressionsanalyse wurden im Februar 2021 aktualisiert. Die Formeln in Abbildung 1 wurden für die graphischen Darstellungen der Preisindikatoren verwendet.

Ergebnisse und Diskussion

In Abbildung 2 und 3 sind die zeitlichen Verläufe der Preise und der PI für Erbsen und Ackerbohnen dargestellt. Die Entwicklungen der Kurven spiegeln auf unterschiedliche Weise das Geschehen in verschiedenen Teilmärkten wider.

- **Aus der Regressionsanalyse** (monatliche Daten von Januar 2007 bis Februar 2021):

$$P_{FE} = 35,001 + 0,579 \cdot P_{FW} + 0,166 \cdot P_{SES}$$

$$P_{AB} = 1,350 + 0,555 \cdot P_{FW} + 0,227 \cdot P_{SES}$$

P_{FE} ist der geschätzte Preis für Futtererbsen ist und P_{AB} der geschätzte Preis für Ackerbohnen, beide in €/t;
 P_{FW} ist der Erzeugerpreis von Futterweizen und P_{SES} ist der Preis von Sojaextraktionsschrot, beide in €/t.

- **Aus der Austauschmethode nach Löhr (Futterwert in der Schweinhaltung):**

$$P_{FE} = 0,540 \cdot P_{FW} + 0,493 \cdot P_{SES}$$

$$P_{AB} = 0,469 \cdot P_{FW} + 0,506 \cdot P_{SES}$$

P_{FE} ist der Futterwert von Futtererbsen und P_{AB} der Futterwert für Ackerbohnen, beide in €/t;
 P_{FW} ist der Erzeugerpreis von Futterweizen und P_{SES} ist der Preis von Sojaextraktionsschrot, beide in €/t.

- **Aus dem Außenhandel:**

$$\text{Wert je Einheit im Außenhandel} \\ = \frac{\text{Außenhandelswert (€)}}{\text{Außenhandelsmenge (t)}}$$

Abb. 1: Ermittelte Formeln für Preisindikatoren.

Die Produktionsrückgänge in Deutschland, der EU und Australien als größter Exporteur von AB weltweit in 2018 und 2019 ist ein Grund des Anstiegs des Preisniveaus in diesem Zeitraum. Der Einfluss des deutschen Unternehmens Fava-Trading, besonders mit seinem Export von AB für die Humanernährung seit 2018, erklärt das hohe Niveau des Werts von AB im Außenhandel. Zeitlich verzögert stiegen die Erzeugerpreise, was auf eine asymmetrische Preistransmission auf die Erzeugerebene mit entsprechender Marktmacht und Spannausdehnung im Handel hinweist – möglicherweise jedoch auch bedingt durch höhere Reinigungs-, Sortier- und Aufbereitungskosten für den Export. Der Erzeugerpreis für AB im Außenhandel löst sich in 2018 vom PI nach der Regressionsanalyse ab, was auf zunehmende, aber immer noch unvollständige Weitergabe von Wertschöpfung an die Erzeugerebene hinweist. Da der Wert je Einheit im Export von AB von 2018 bis 2020 der höchste von allen Indikatoren war, kann daraus geschlossen werden, dass dort die höchste Verwertung von AB erzielt werden konnte. Ab Mitte 2020 hat diese Verwertung an relativer Bedeutung verloren, da die deutschen Exporte auf

den Weltmärkten zunehmend im Preiswettbewerb mit anderen Exporteuren standen. Dabei sind vor allem die Exporte aus Australien, gefolgt von den Exporten aus der UK, Litauen und Lettland ab 2020 stark gestiegen.

Seit Anfang 2021 ist ein kontinuierlicher Anstieg der Erzeugerpreise bei AB und FE zu beobachten. Dies ließ sich bereits seit Mitte 2020 beim Futterwert beobachten, der stark vom Preisniveau des Sojaextraktionsschrotes, meist aus Übersee, abhängig ist. Die Störungen in der Logistik des Welthandels durch die COVID-Krise sind die Hauptgründe dieses Anstieges bereits vor dem zusätzlichen Preisanstieg, bedingt durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Der niveaumäßig ähnliche Verlauf der jeweiligen PI im Außenhandel mit dem Indikator des Futterwertes weist auf den zunehmenden Preiswettbewerb zwischen Tier- und Humanernährung hin. Preisvorteile für eine Verwertung in der Humanernährung scheinen sich ohne zusätzliche Qualitätsattribute zunehmend aufzulösen. Hinzu kommt, dass der PI mit dem GVO-freien Futterwert an der Spitze von allen anderen Indi-

katoren liegt – diese bisher in der Vermarktung von Fleischprodukten kaum genutzten Wertschöpfungsmöglichkeit bleibt demnach hinter den Möglichkeiten zurück.

Fazit

Die abgebildeten Formeln zur Berechnung der Preisindikatoren können in der Praxis als Orientierung zur Preisfindung für Erbsen und Ackerbohnen verwendet werden. Mit einer Verbesserung der Datenlage könnten dies zum Teil auch für die Ableitung von Preisindikatoren für anderen Körnerleguminosen verwendet werden.

Quellen:

- KEZEYA SEPNGANG B., STUTE I. STAUSS W., SCHÄFER B.-C.
MERGENT-HALER M. (2018): Möglichkeiten zur Bildung von verwertungs-orientierten Preisindikatoren für Futtererbsen und Ackerbohnen im Vergleich zur veröffentlichten Marktpreisberichterstattung. Berichte über Landwirtschaft 96(3).
ZERHUSEN-BLECHER P., STEVENS K., SCHÄFER B.-C., BRAUN J. (2019) Wirtschaftlichkeit. Erbsen und Ackerbohnen – Lohnswerte Kulturen. <http://www.demoneterbo.agrarpraxisforschung.de/index.php?id=300>.

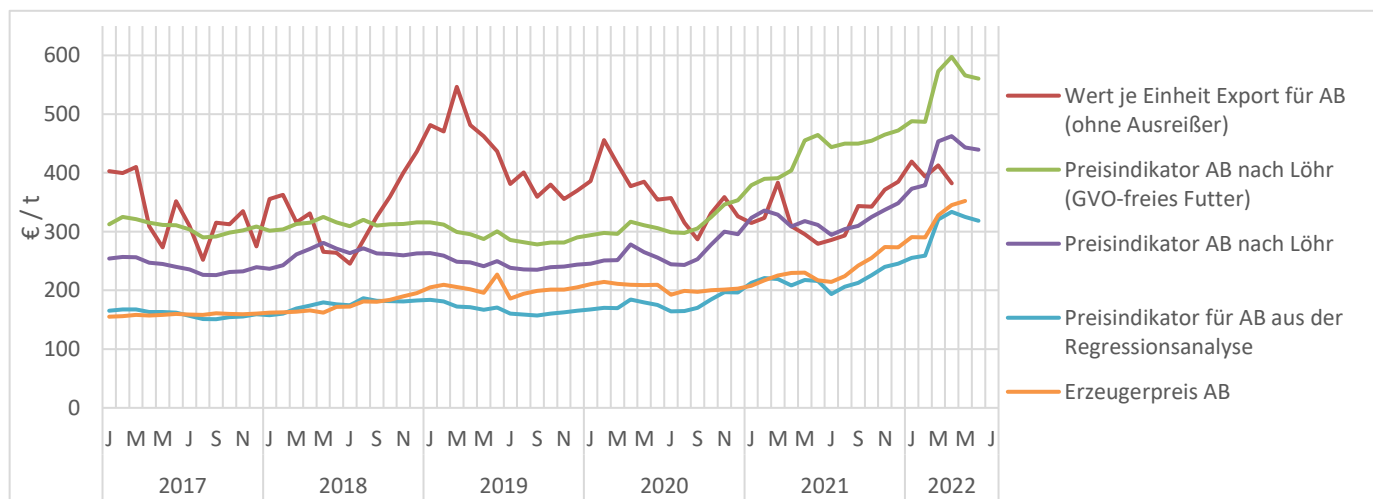


Abbildung 2: Preisindikatoren für Ackerbohnen (AB) in €/t von 2017 bis Juni 2022

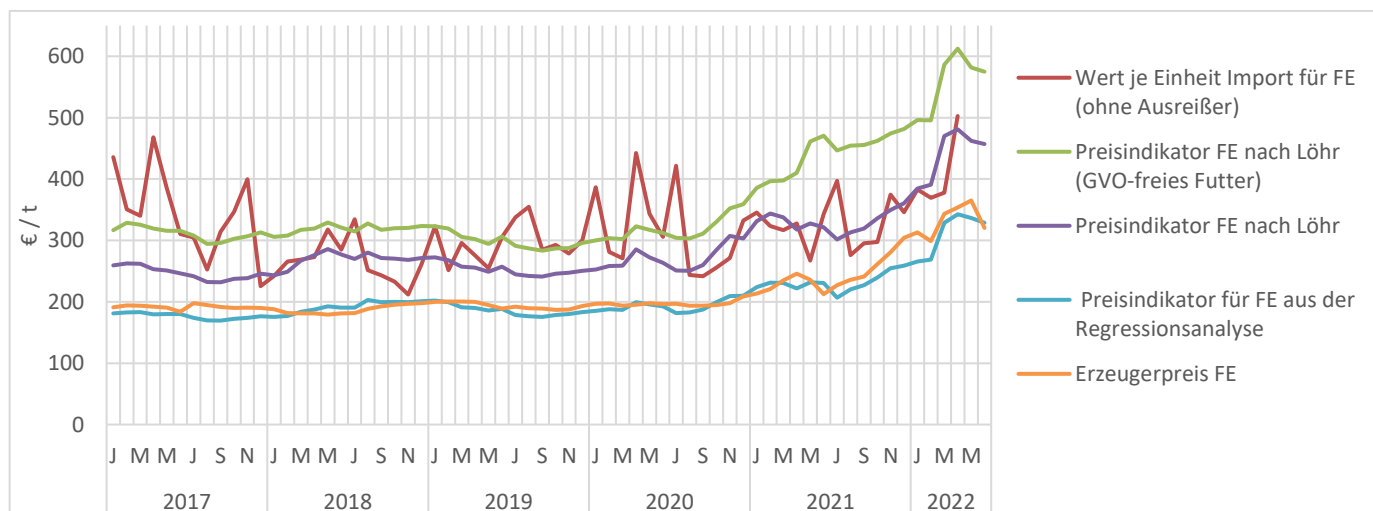


Abbildung 3: Preisindikatoren für Futtererbsen (FE) in €/t von 2017 bis Juni 2022